Deutsches Jugendinstitut

Die sozial-integrative Funktion der Kindertagesbetreuung

Erwartungen und Erfahrungen aus Sicht von Eltern und Fachkräften

Prof. Dr. Bernhard Kalicki
Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Deutsches Jugendinstitut

1 Familien unter Druck

2 Zur sozial-integrativen Funktion der Kindertagesbetreuung

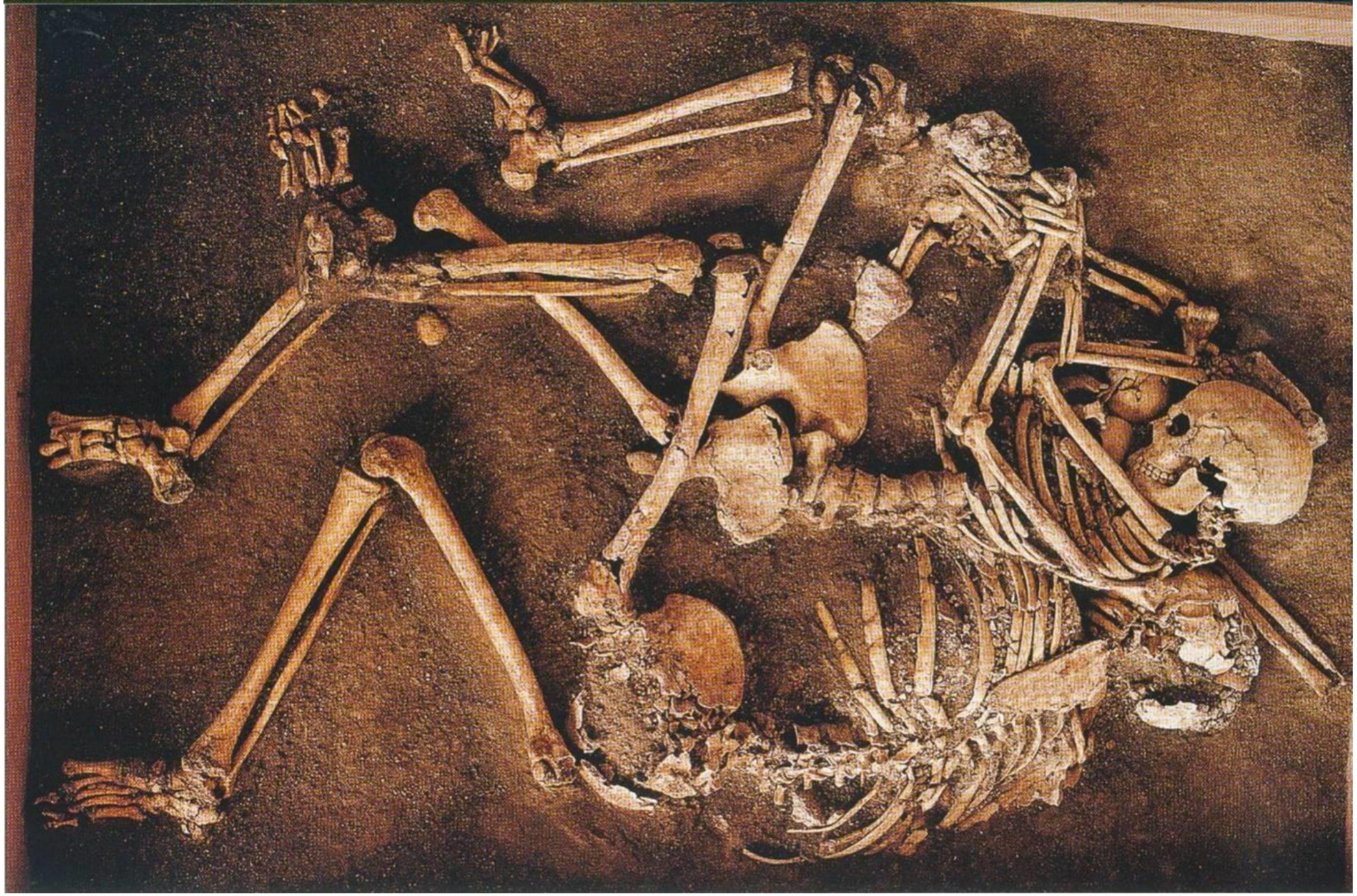
3 Ansatzpunkte und Konzepte

4 Zur Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Familie

5 Zusammenfassung und Schlüsse

Deutsches Jugendinstitut

Familien unter Druck



Ein Mann, eine Frau und ein Kind: Fund in der ankiken Hafenstadt Kurion/Zypern.
Ein Erdbeben hatte die Siedlung im Jahr 365 n. Chr. verwüstet (National Geographic 2002)

Noch am selben Abend wurde die Hochzeit des Königssohns mit Dornröschen in aller Pracht gefeiert. Die beiden wurden sehr glücklich und lebten vergnügt bis an ihr Ende...

Die LBS-Familien-Studie „Übergang zur Elternschaft“

Projektteam:

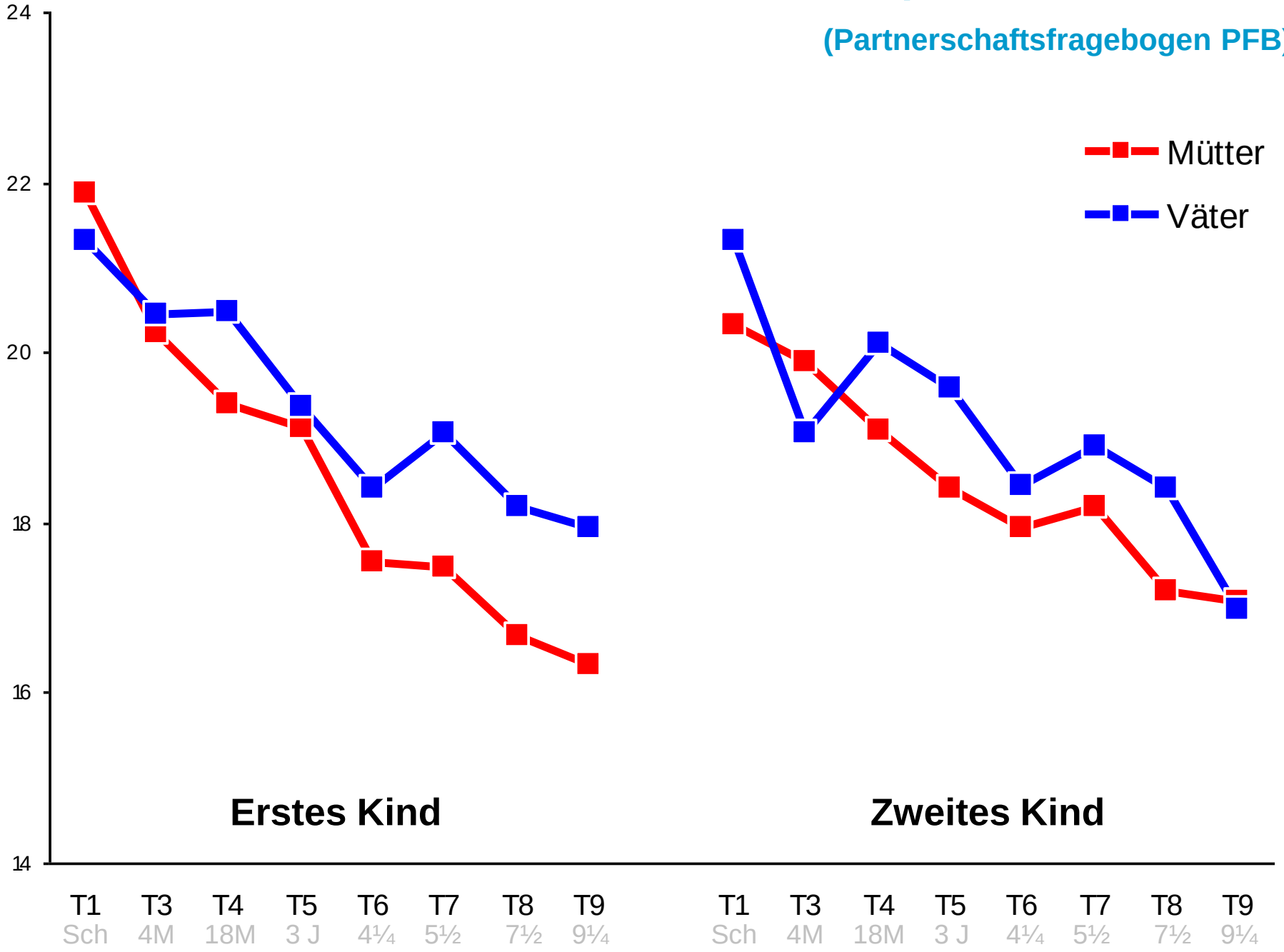
Prof. Dr. Anette Engfer
Prof. Dr. Wassilios E. Fthenakis
Prof. Dr. Bernhard Kalicki
Dr. phil. Gabriele Peitz
Sabine Kiefer-Rensch, Dipl.-Psych.
Angelika Dittmann-Bölte, Dipl.-Psych.
Bettina Weitz, Dipl.-Psych.

Gefördert von der
LBS-Initiative *Junge Familie*
www.lbswest.de

LBS-INITIATIVE JUNGE FAMILIE

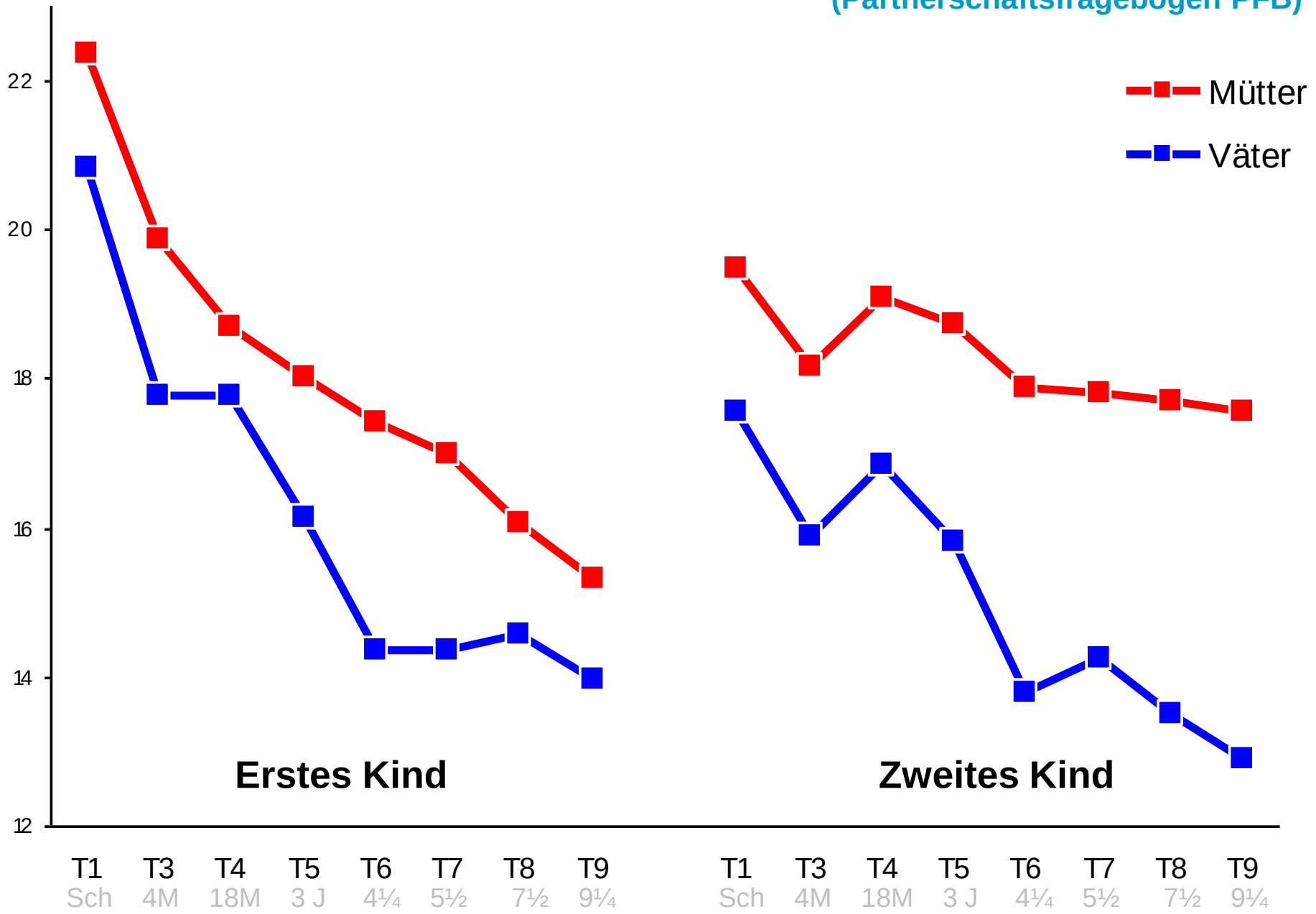
Abnahme der Gemeinsamkeit/Kommunikation

(Partnerschaftsfragebogen PFB)



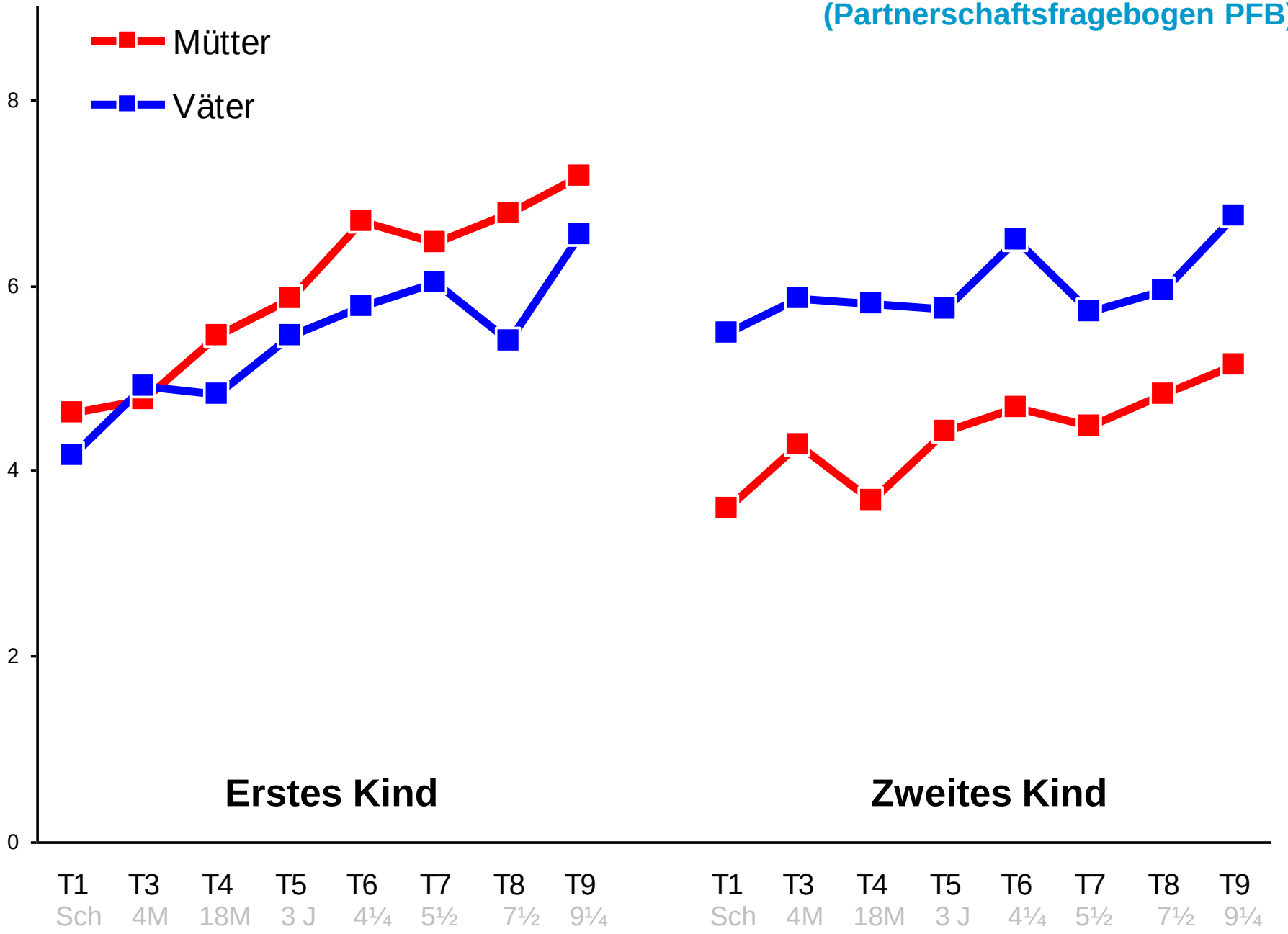
Abnahme von Zärtlichkeit und Sexualität

(Partnerschaftsfragebogen PFB)



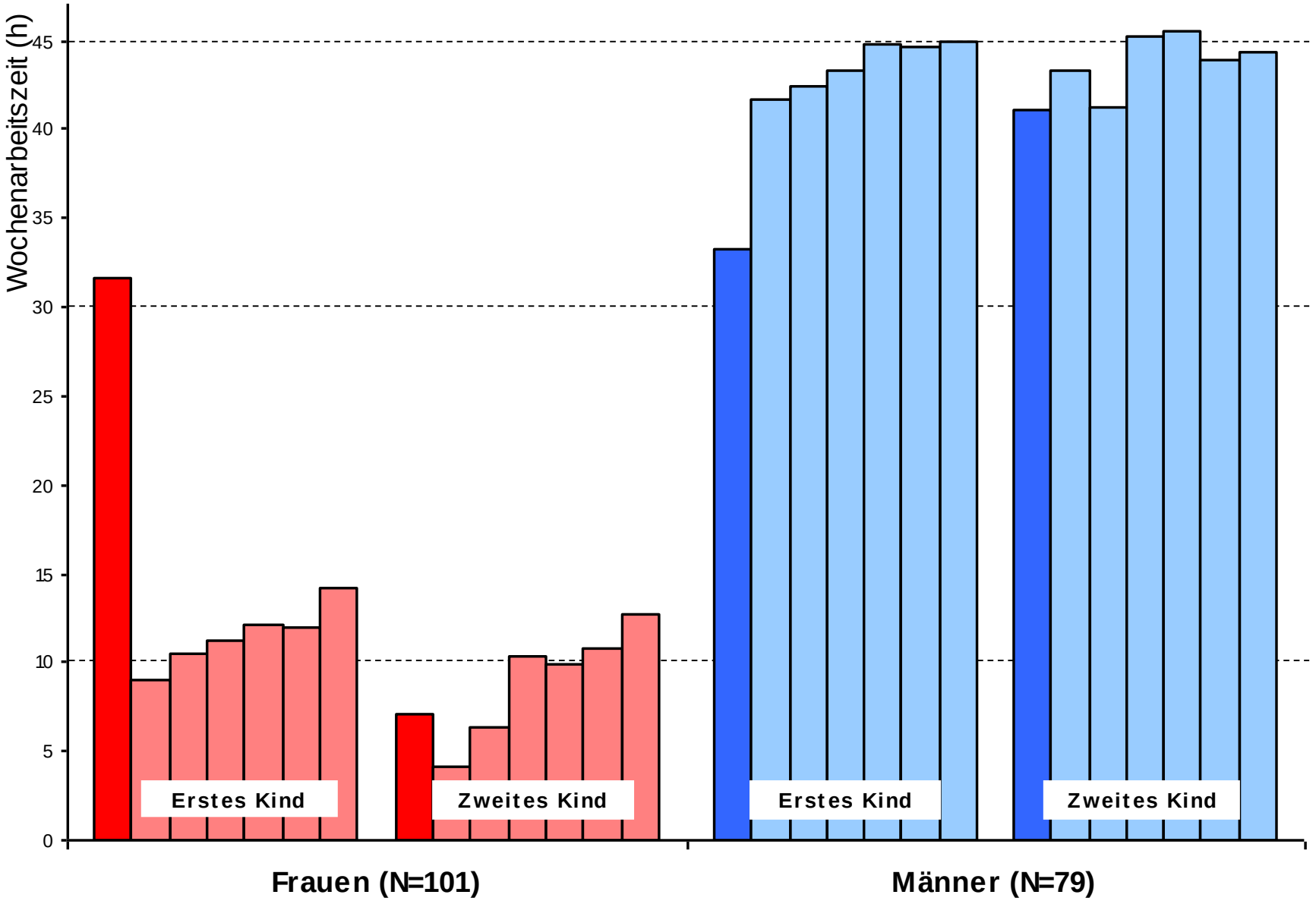
Zunahme von destruktivem Streitverhalten

(Partnerschaftsfragebogen PFB)

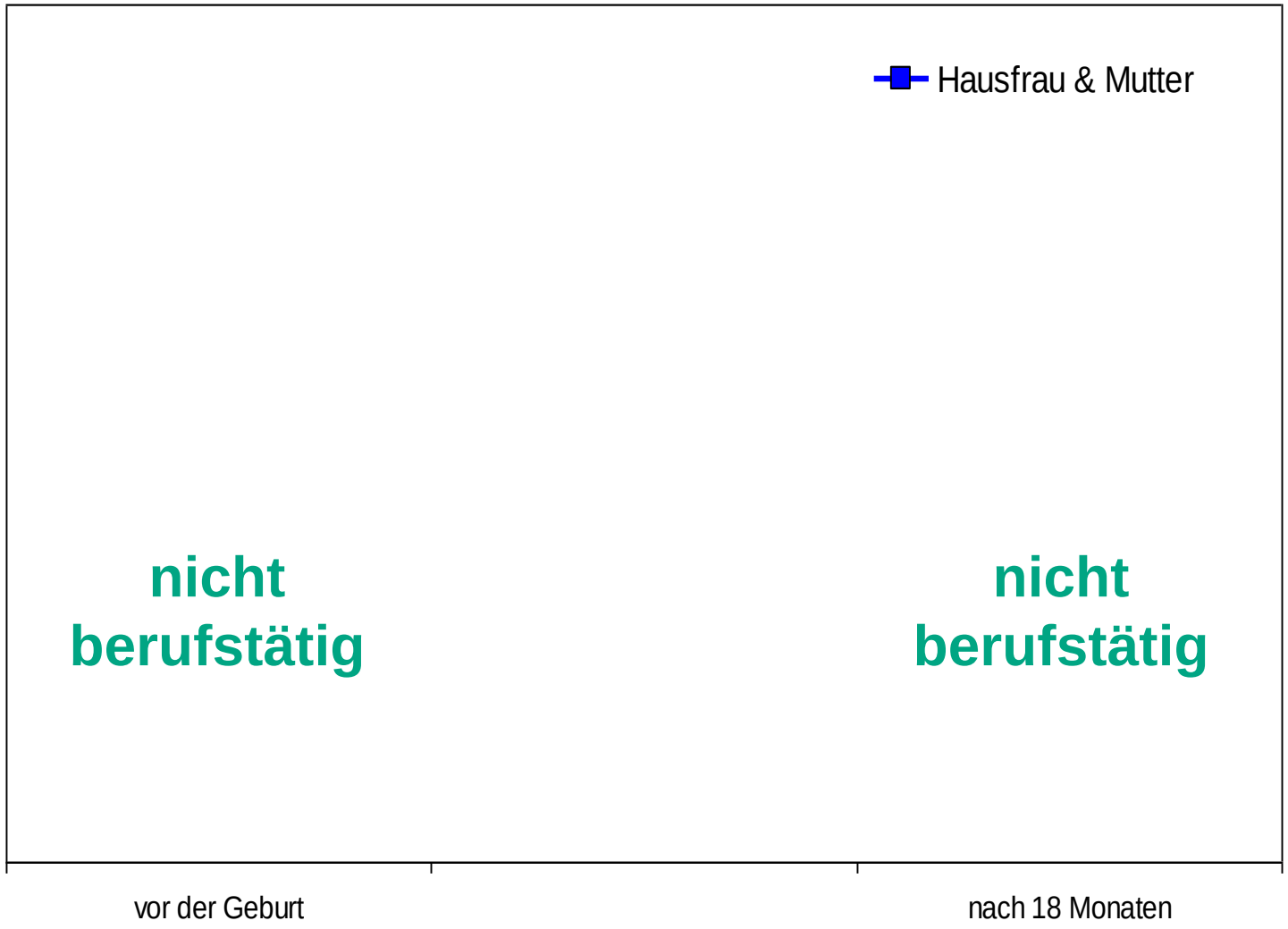


Berufstätigkeit von Frauen und Männern

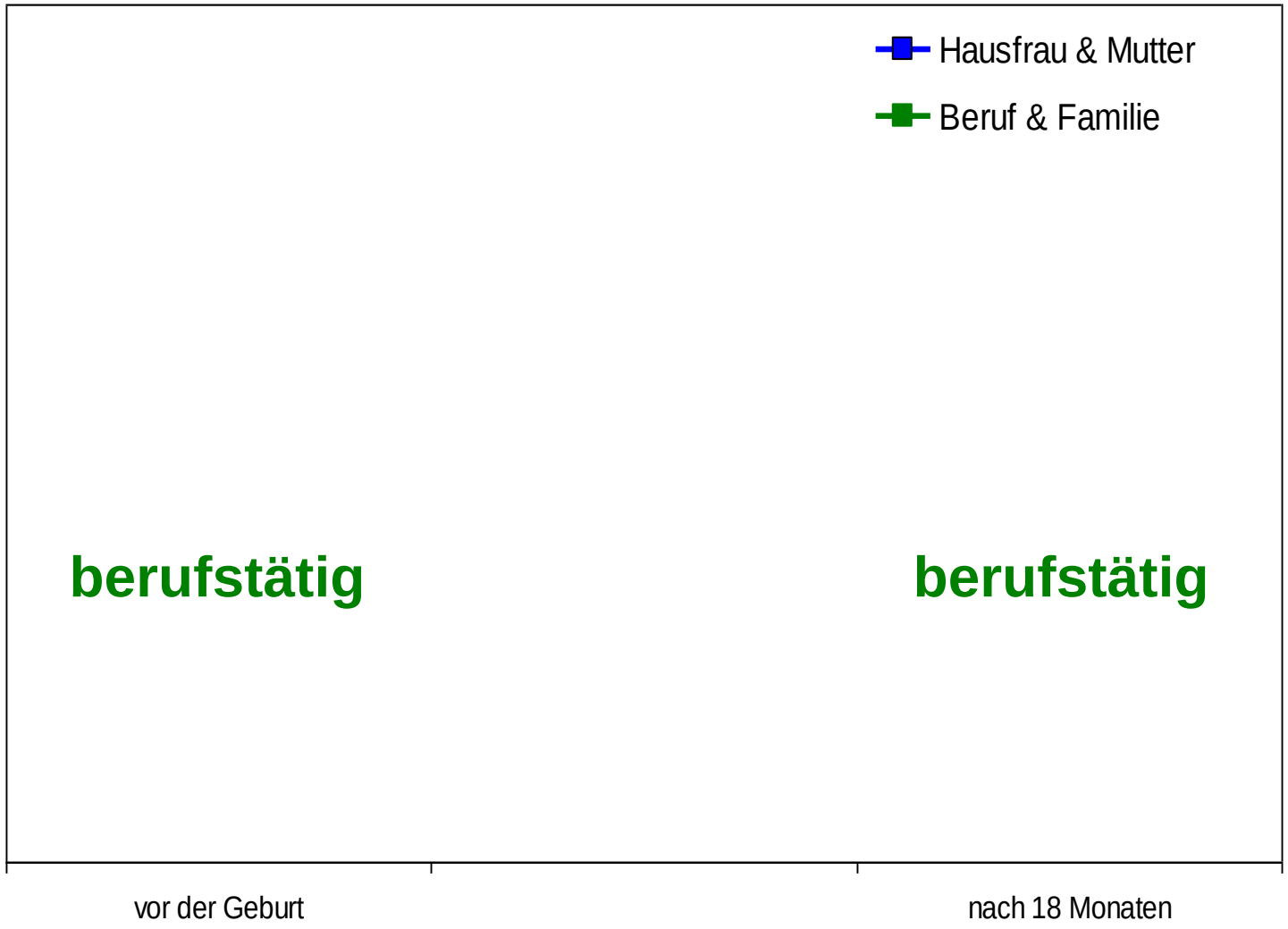
vom Eintritt der Schwangerschaft bis 9¼ Jahre nach der Geburt des Kindes



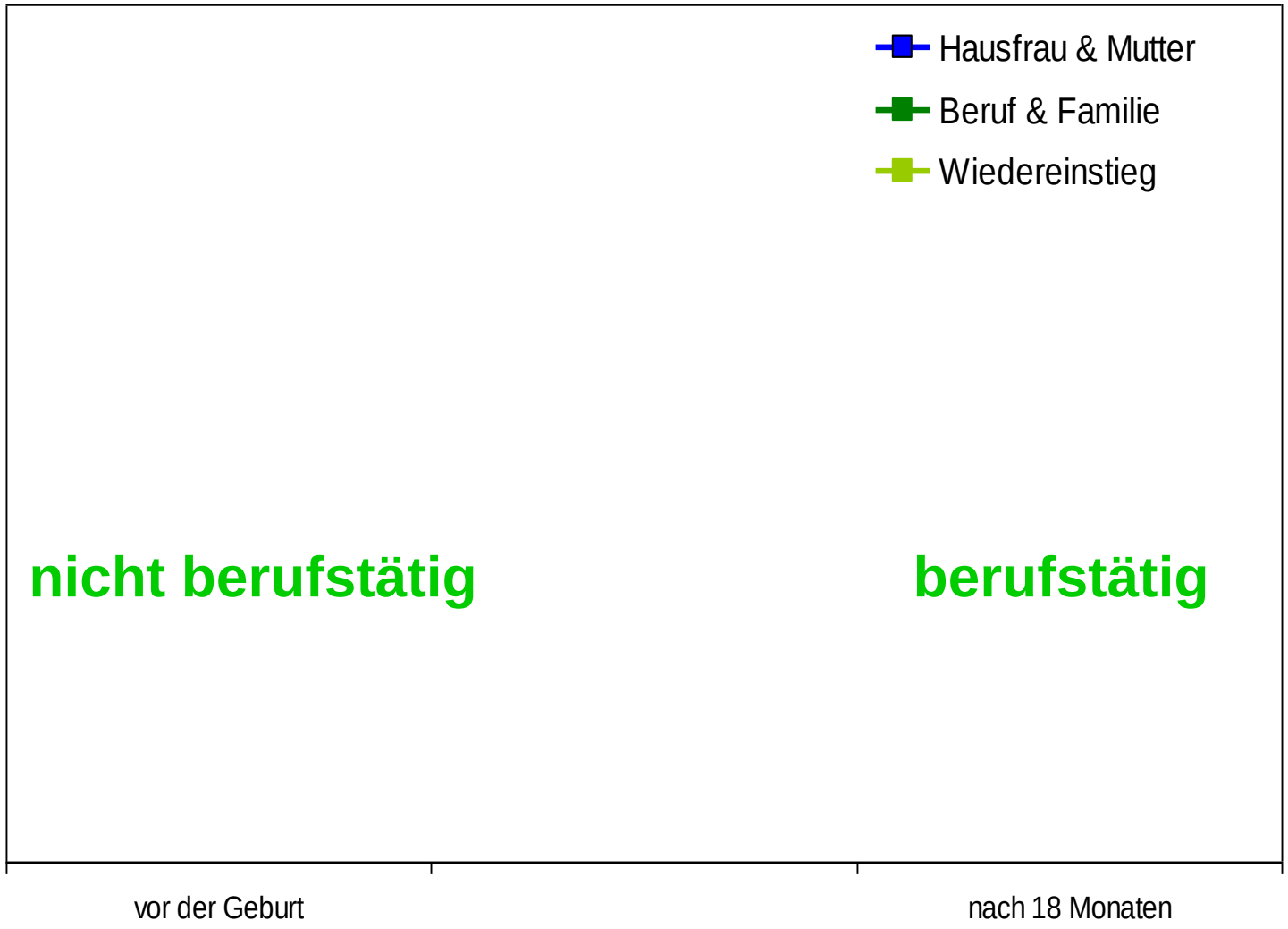
Taxonomie von Erwerbsmustern



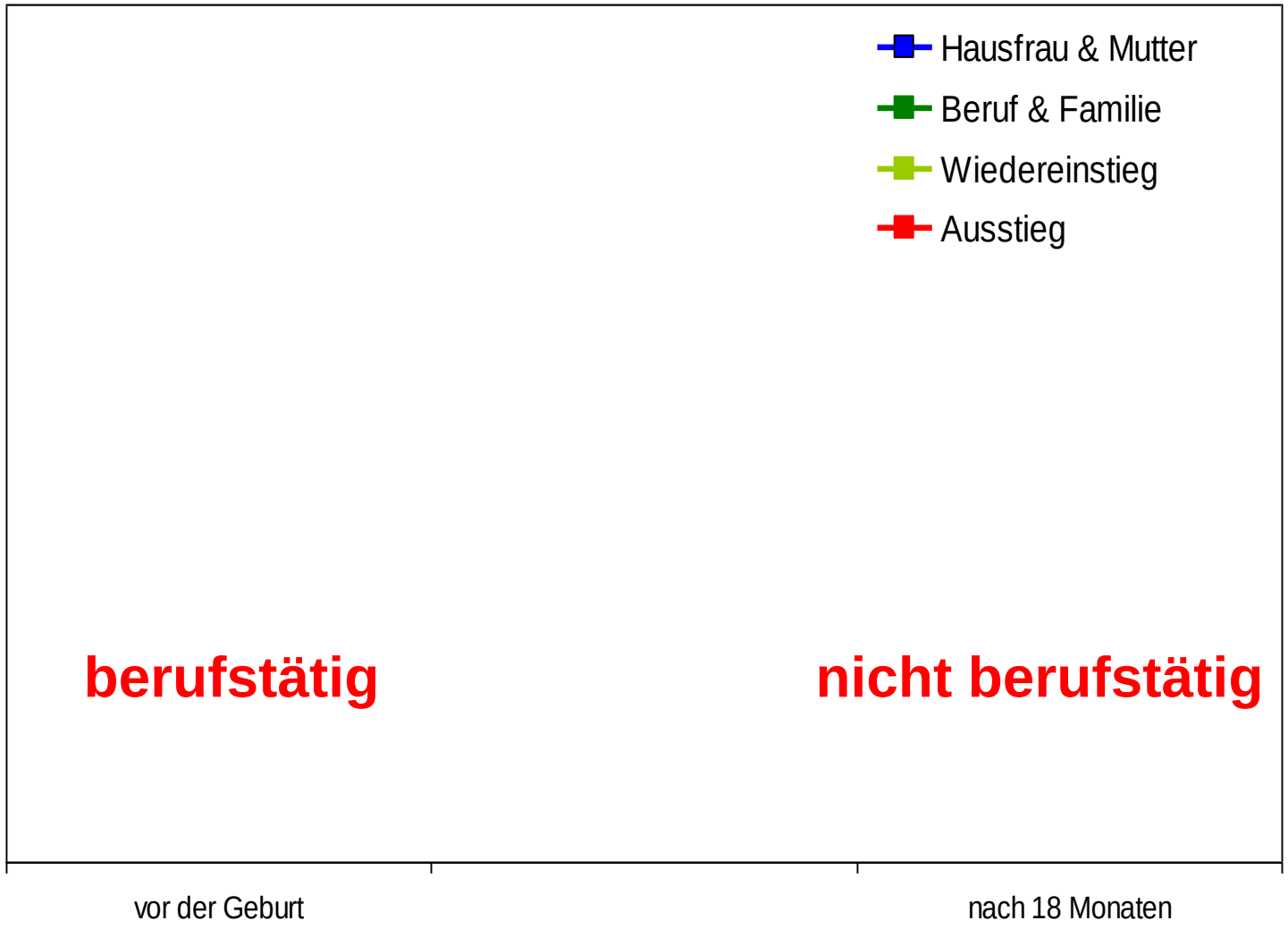
Taxonomie von Erwerbsmustern



Taxonomie von Erwerbsmustern

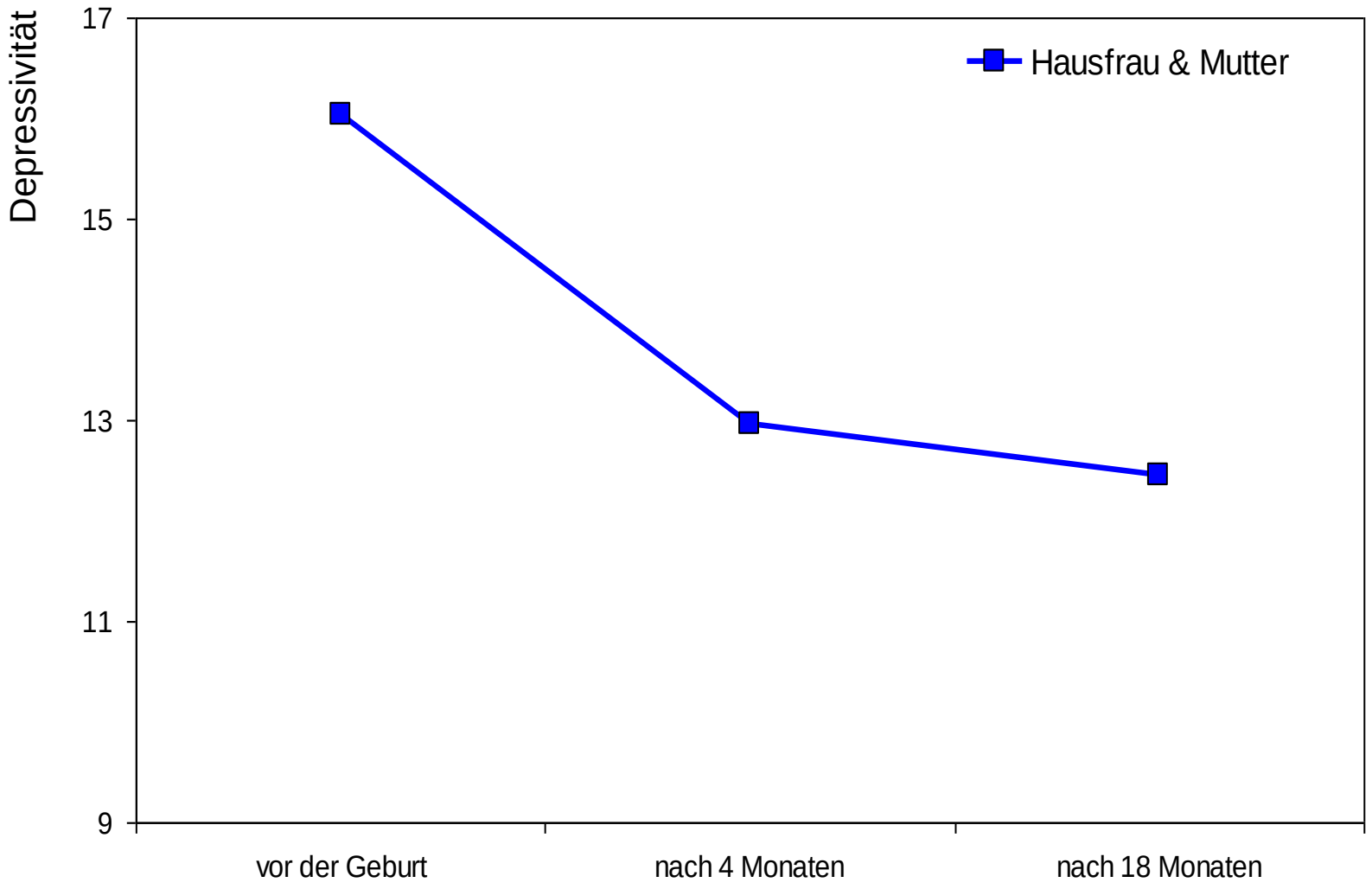


Taxonomie von Erwerbsmustern



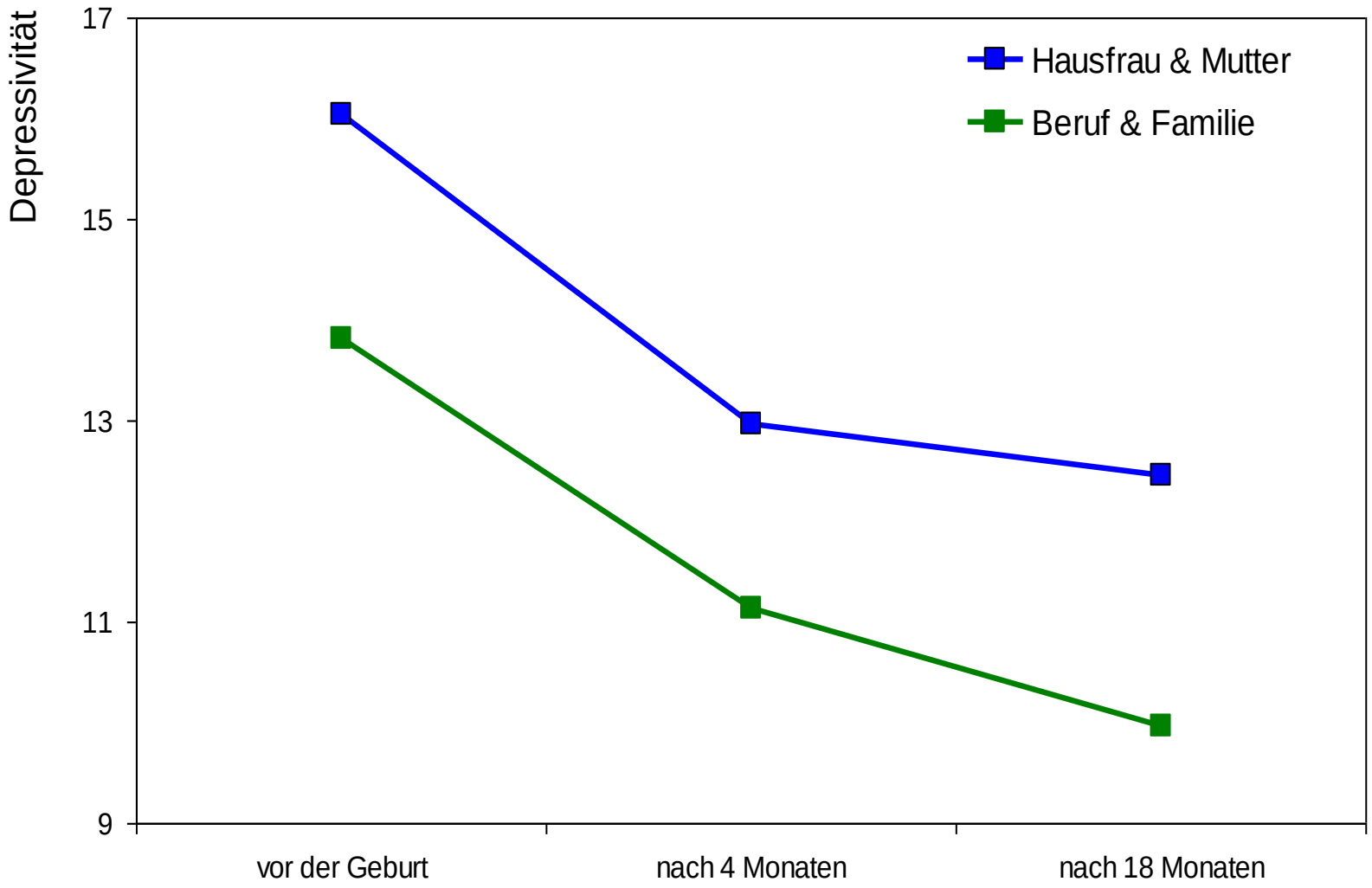
Verlauf der Depressivität der Frau

in Abhängigkeit vom Erwerbsmuster



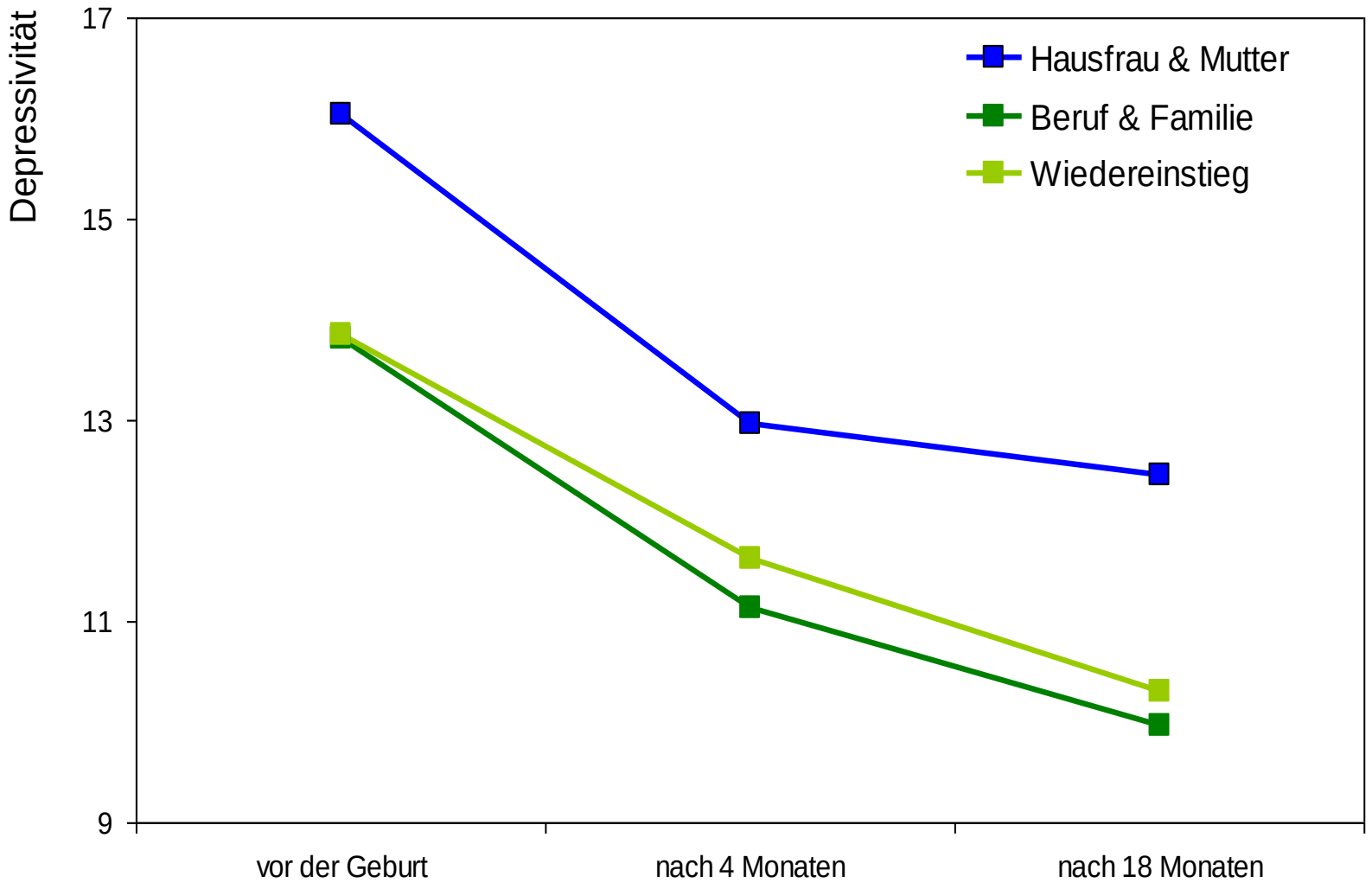
Verlauf der Depressivität der Frau

in Abhängigkeit vom Erwerbsmuster



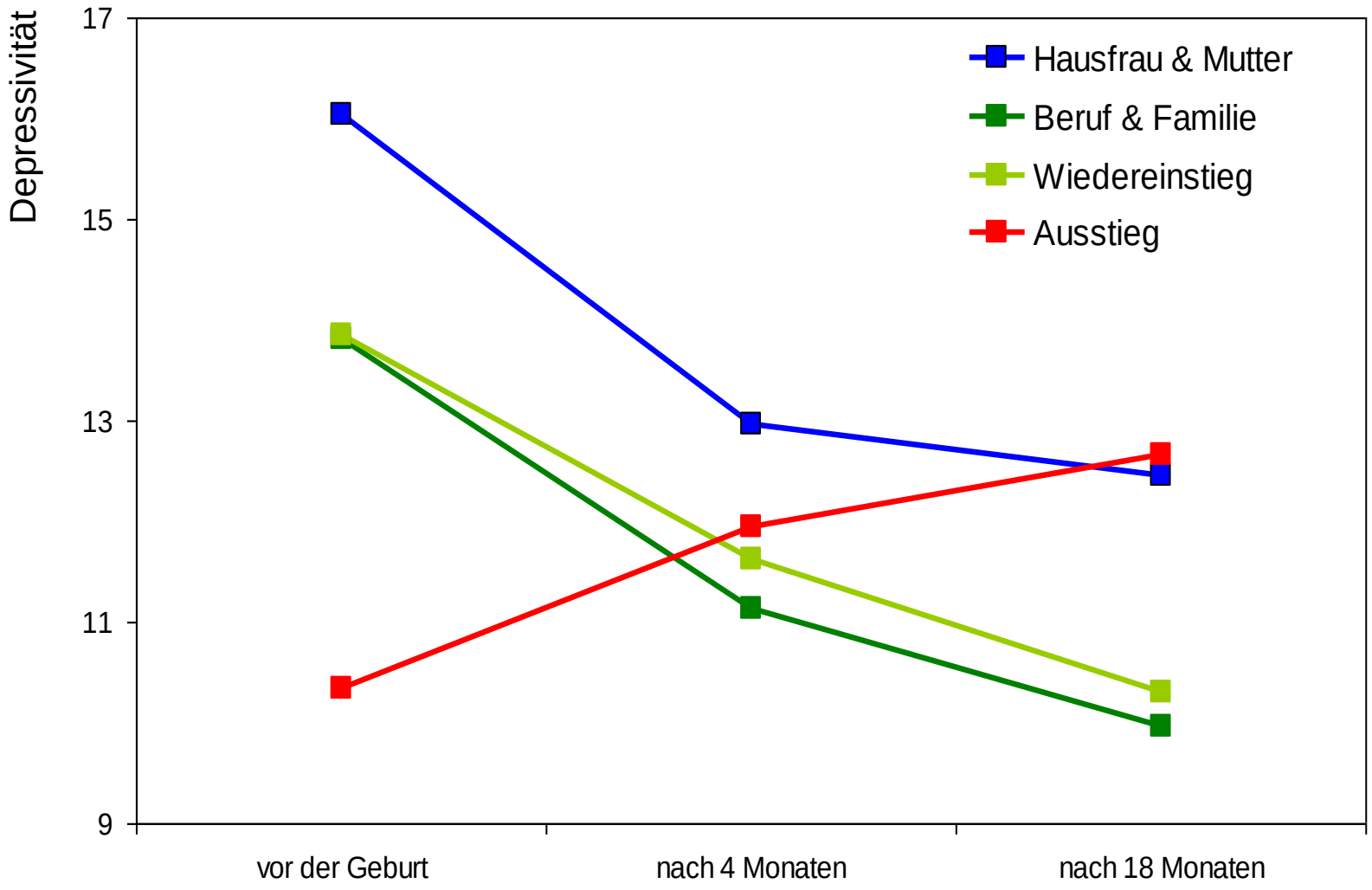
Verlauf der Depressivität der Frau

in Abhängigkeit vom Erwerbsmuster



Verlauf der Depressivität der Frau

in Abhängigkeit vom Erwerbsmuster



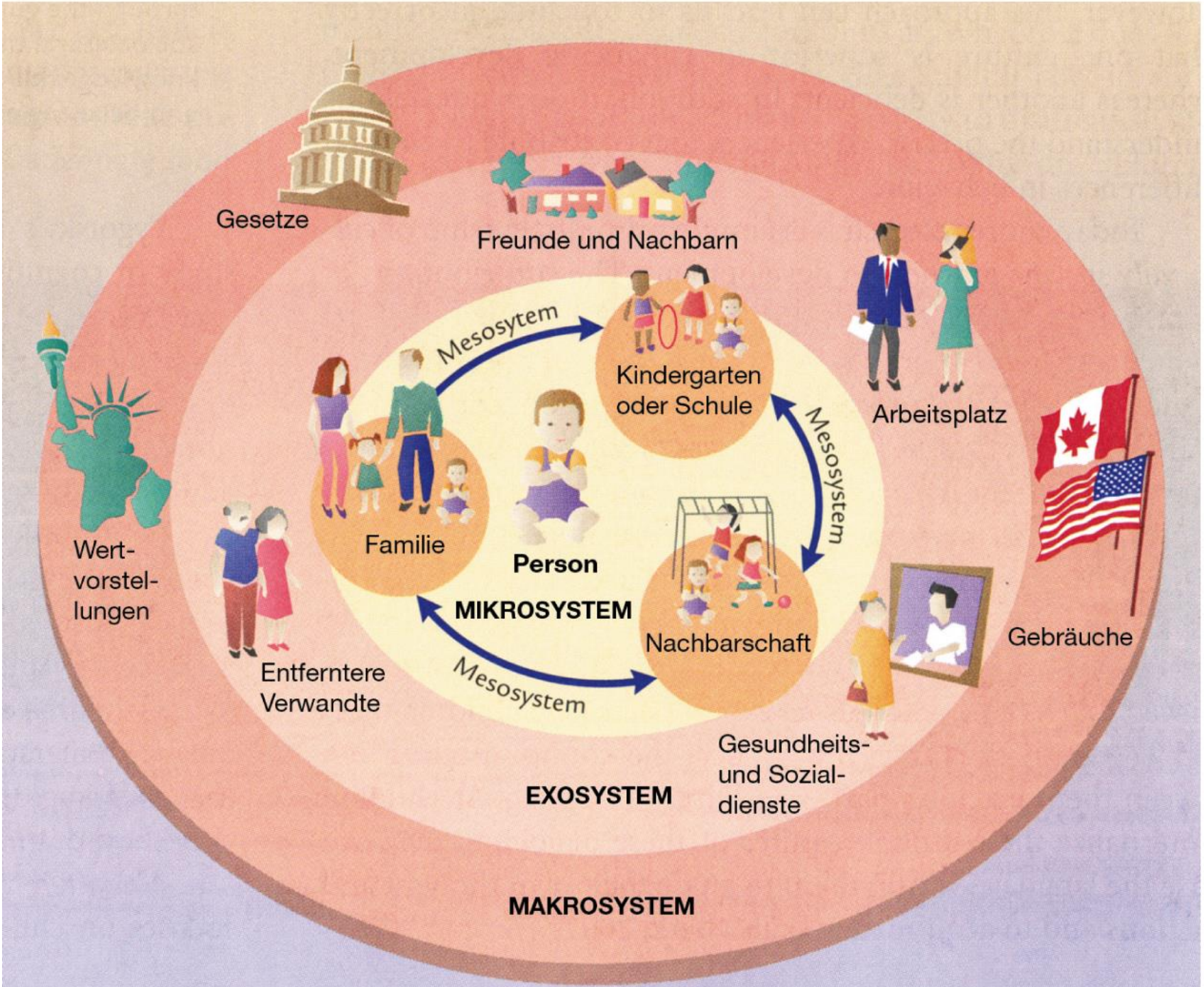
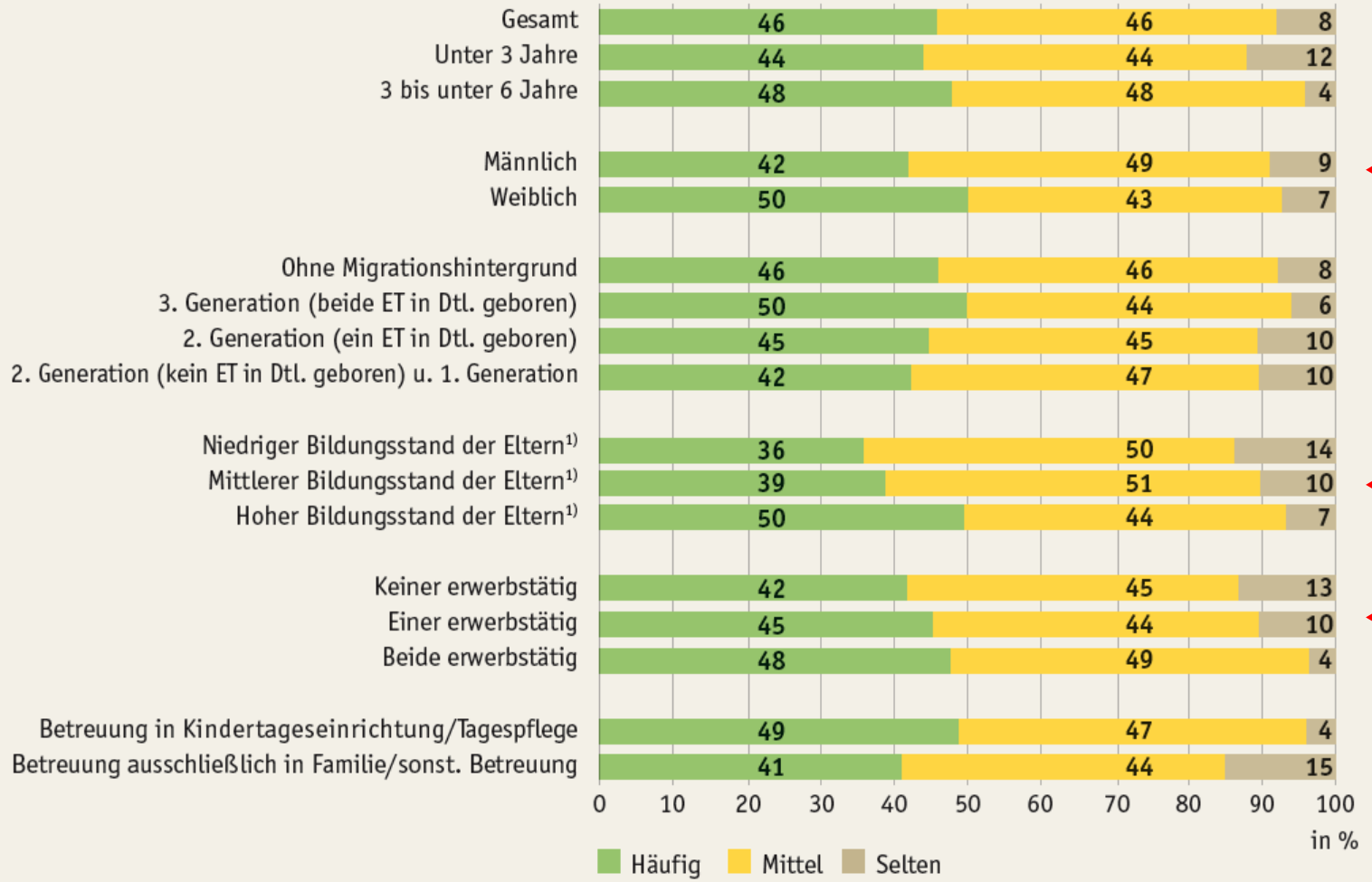


Abbildung 1.5: Die Umweltstruktur in der ökologischen Systemtheorie. Das *Mikrosystem* besteht aus den Beziehungen zwischen der sich entwickelnden Person und der unmittelbaren Umgebung; das *Mesosystem* beinhaltet die Beziehungen zwischen den Mikrosystemen; das *Exosystem* umfasst den gesellschaftlichen Rahmen, der die sich entwickelnden Personen beeinflusst, aber mit diesen nicht in direktem Kontakt steht; das *Makrosystem* beschreibt die Wertvorstellungen, die Gesetze, Gebräuche sowie die Ressourcen der betreffenden Kultur, die sich auf die Aktivitäten und Wechselwirkungen aller inneren Schichten auswirken. Das *Chronosystem* (hier nicht zu sehen) bezieht sich nicht auf einen spezifischen Kontext, sondern beinhaltet die Zeitdimension. Es bezieht es sich auf die dynamische, stets in Veränderung begriffenen Kontexte der betreffenden Person.

„Bildung in der Familie“

Abb. C1-1: Häufigkeit von Bildungsaktivitäten in der Familie von unter 6-jährigen Kindern 2009 nach persönlichen Merkmalen (in %)



1) Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Eltern: Niedrig = Ohne Abschluss/Hauptschulabschluss, Mittel = Mittlerer Abschluss, Hoch = (Fach-)Hochschulreife

Quelle: DJI, AID:A 2009

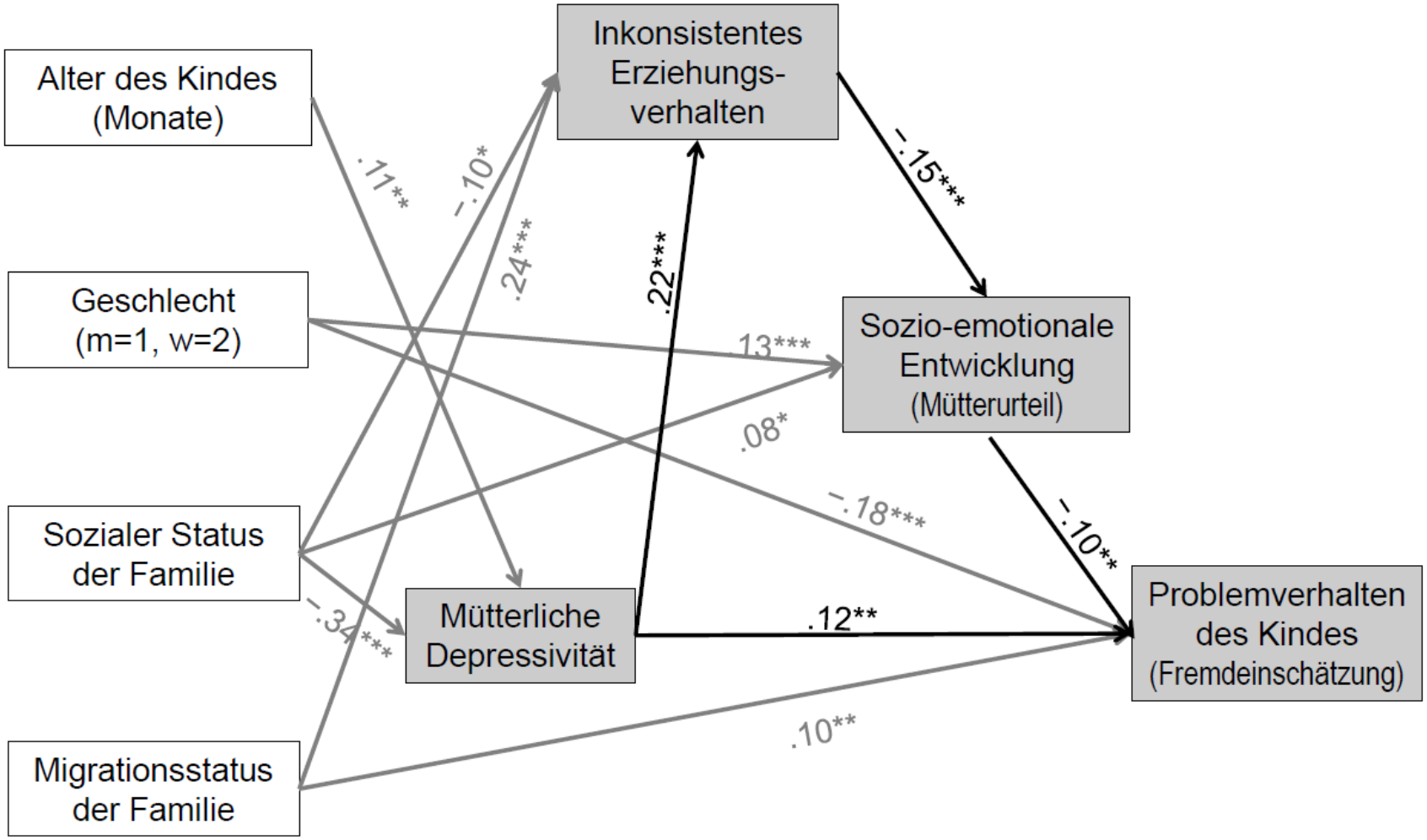
→ *Tab. C1-4web*

Jungen erhalten weniger Bildung

Direkte Bildungeffekte

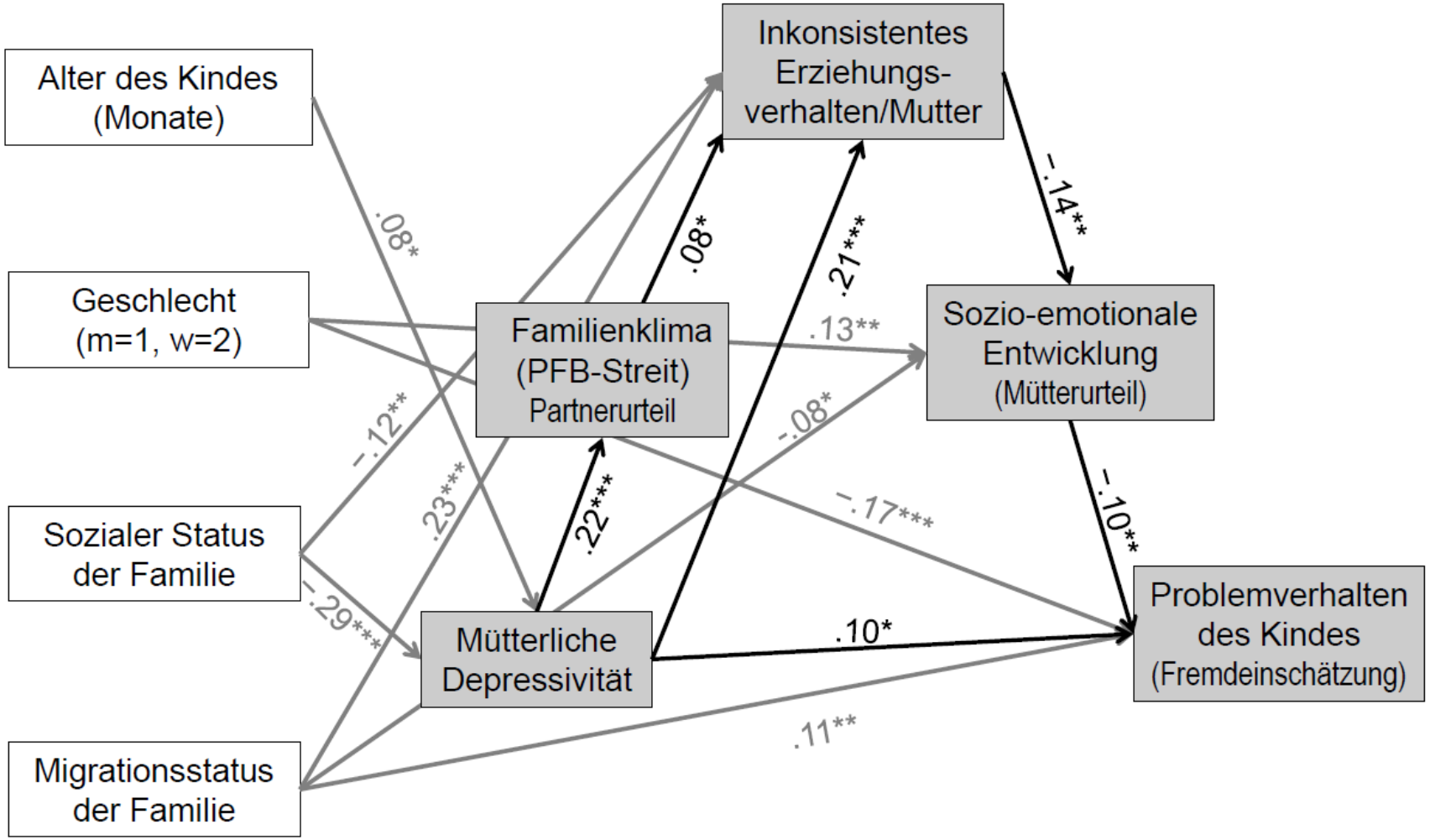
Erwerbslose Eltern bieten weniger Bildungsangebote

Sozioökonomische Belastungen wirken über das elterliche Wohlbefinden und die Qualität des Erziehungsverhaltens auf die kindliche Entwicklung



Quelle: NUBBEK-Studie; Pfadmodell zur Vorhersage des Problemverhaltens 4-jähriger Kinder aus Sicht der Erzieherin (*N*=714); eigene Berechnungen

Sozioökonomische Belastungen wirken über das elterliche Wohlbefinden und die Qualität des Erziehungsverhaltens auf die kindliche Entwicklung



Quelle: NUBBEK-Studie; Pfadmodell zur Vorhersage des Problemverhaltens 4-jähriger Kinder aus Sicht der Erzieherin (*N*=642); eigene Berechnungen

Deutsches Jugendinstitut

Zur sozial-integrativen Funktion der Kindertagesbetreuung

Sozial-integrative Funktion

- Familien ergänzender und unterstützender Auftrag der Kindertagesbetreuung (SGB VIII)
- Sozialpädagogische Tradition: Kindzentrierung, Soziales Lernen, Alltagswelten, Inklusion
- Organisation im Dritten Sektor: Öffentliche Träger, Wohlfahrtsverbände („non-profit“)
- Beobachtung (und Bekämpfung?) von Segregationstendenzen

Deutsches Jugendinstitut

Ansatzpunkte und Konzepte

Ansatzpunkte und Konzepte einer „kompensatorischen Förderung“

- Zugang:
  Rechtsanspruch & Gebührengestaltung
- Strukturqualität, insbes. Personalausstattung:
  „Ungleiches ungleich fördern“
- Einrichtungsformen:
  Familienzentren, Eltern-Kind-Zentren („Early Excellence“)
- Pädagogische Konzeption:
  Armutssensibles Einrichtungskonzept, „Erziehungspartnerschaft“

Deutsches Jugendinstitut

Zur Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtung und Familie

„Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Sie erkennen die Bedeutung der jeweils anderen Lebenswelt für das Kind an und teilen ihre gemeinsame Verantwortung für die Erziehung des Kindes. Bei einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Fachkräften und Eltern findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor: Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und (viel) voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.“

Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

„Besonders wichtig sind laut den Bildungsplänen längere Gespräche, bei denen […] Erziehungsfragen der Eltern diskutiert werden und ihre Erziehungskompetenz gestärkt und unterstützt wird. Zugleich werden sie für die große Bedeutung der Qualität ihrer Partnerschaft und des Familienlebens […] sensibilisiert.“

Textor (2006, S. 18f.)

Deutsches Jugendinstitut

Methodenstudie: Qualität in der Kindertageseinrichtung (MS-KITA)

- Laufzeit: 05.12.2016 - 31.12.2018
- Förderer: BMFSFJ
- Projektteam: Noemi Eberlein, Dr. Boris Geier, Stefan Michl, Dr. Regine Schelle, Dr. Margarita Stolarova (Projektleitung)

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Befragungsmaße

- parallelisierte Befragungsformate für Eltern und Erzieherinnen
- Erwartungen und Erfahrungen bezogen auf 3 Qualitätsbereiche:
    - (kindgerichtete) Pädagogik
    - familiengerichtete Angebote
    - Elternkooperation
- Einschätzungen zum Zielkind (Fähigkeiten, Temperament, ‘Sorgen‘)
- Hintergrundvariablen

Stichprobe

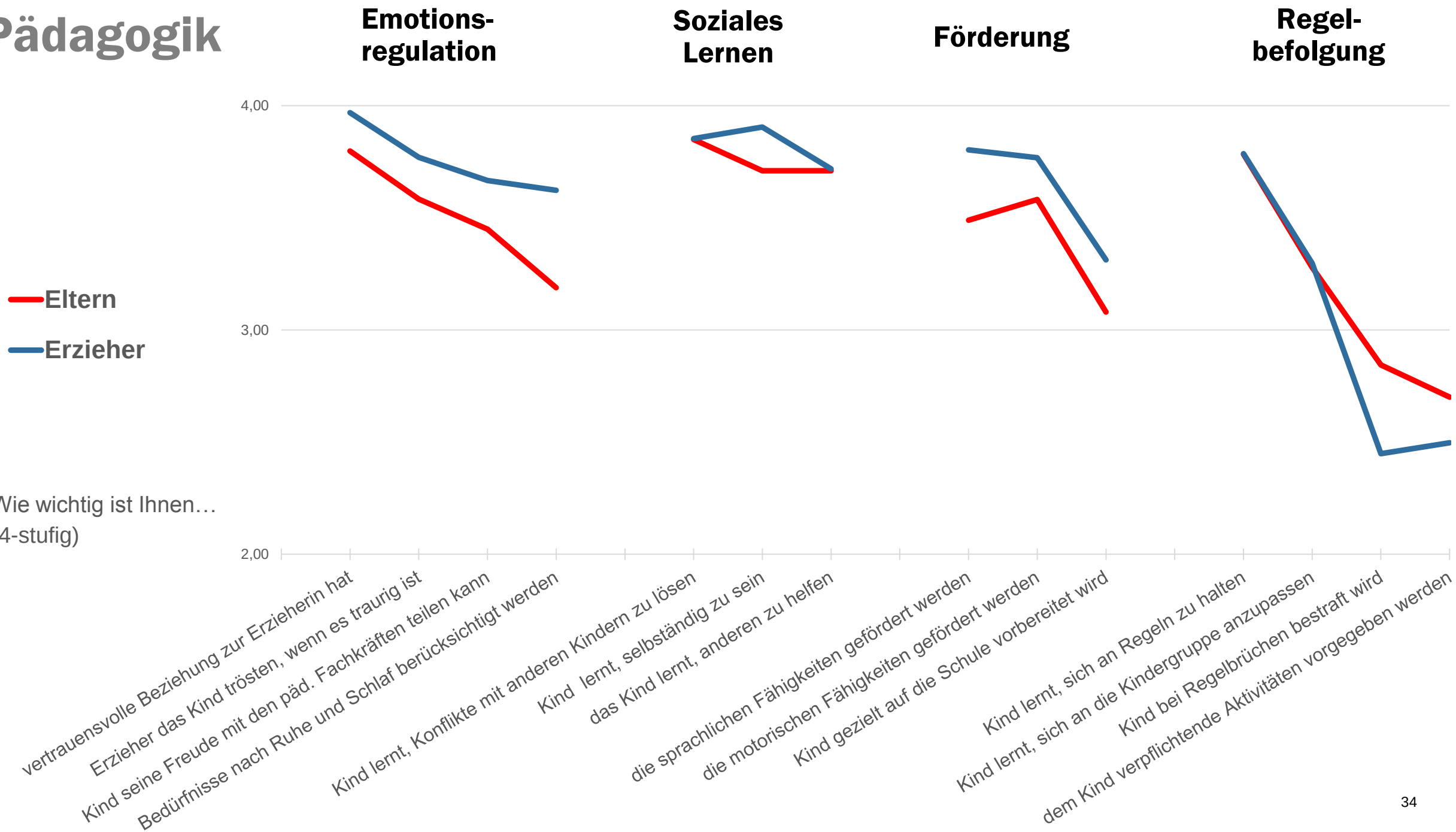
	Kinder in Kindertageseinrichtungen (*N* = 568)					
Geschlecht des Kindes	Mädchen			Jungen		
	44%			56%		
Alter des Kindes (in Jahren)	1	2	3	4	5	6
	13%	23%	17%	16%	23%	7%
Elterlicher Schulabschluss	HS		RS	FHR		HR
	1%		12%	6%		81%
Region	Ostdeutschland			Westdeutschland		
	37%			63%		
Geschlecht der Auskunftsperson	Eltern			Fachkräfte		
	93% Frauen			94% Frauen		

Untersuchungsplan (Design)

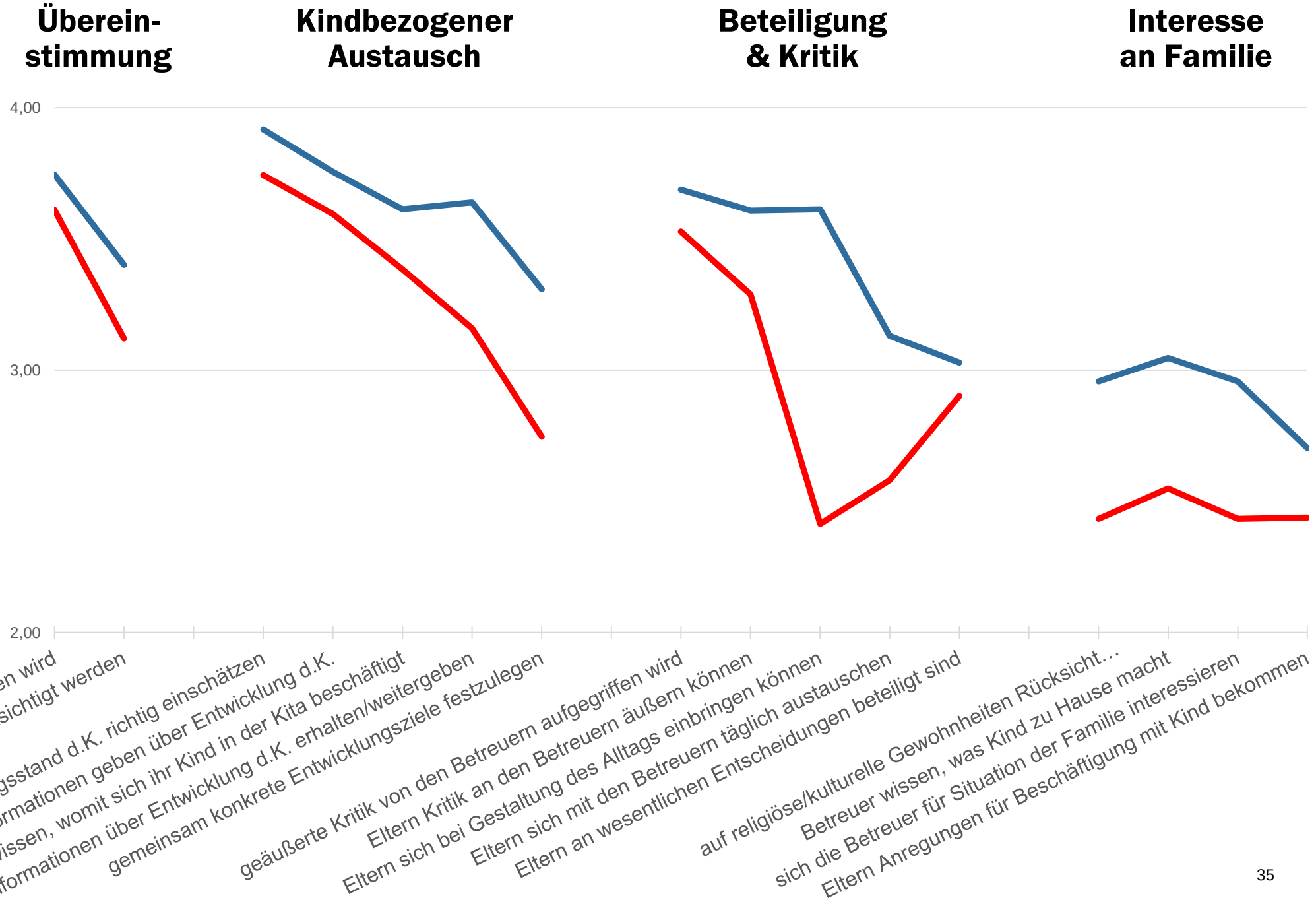
Deutsches Jugendinstitut

			Mutter/Vater	Betreuer/in	N
Kitakind	1 Jahr	m			44
		w			32
	2 Jahre	m			84
		w			48
	3 Jahre	m			51
		w			45
	4 Jahre	m			54
		w			39
	5 Jahre	m			64
		w			67
	6 Jahre	m			20
		w			20
					568

Pädagogik

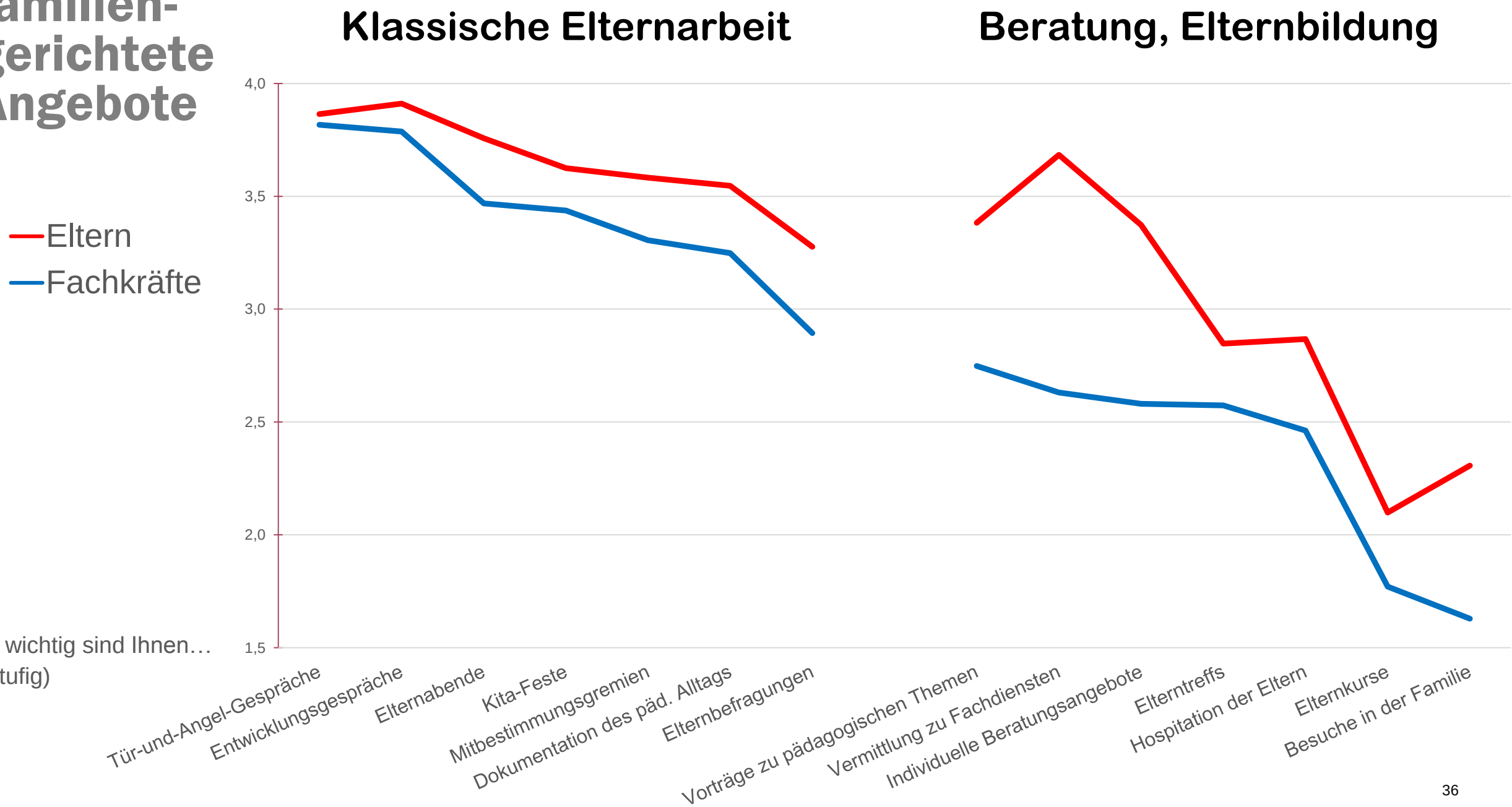

Emotions-regulation
Soziales Lernen
Förderung
Regel-befolgung
4,00
3,00
2,00
Eltern
Erzieher
Wie wichtig ist Ihnen…
(4-stufig)
vertrauensvolle Beziehung zur Erzieherin hat
Erzieher das Kind trösten, wenn es traurig ist
Kind seine Freude mit den päd. Fachkräften teilen kann
Bedürfnisse nach Ruhe und Schlaf berücksichtigt werden
Kind lernt, Konflikte mit anderen Kindern zu lösen
Kind lernt, selbständig zu sein
das Kind lernt, anderen zu helfen
die sprachlichen Fähigkeiten gefördert werden
die motorischen Fähigkeiten gefördert werden
Kind gezielt auf die Schule vorbereitet wird
Kind lernt, sich an Regeln zu halten
Kind lernt, sich an die Kindergruppe anzupassen
Kind bei Regelbrüchen bestraft wird
dem Kind verpflichtende Aktivitäten vorgegeben werden

Eltern-kooperation



Wie wichtig ist Ihnen…
(4-stufig)

familien-gerichtete Angebote



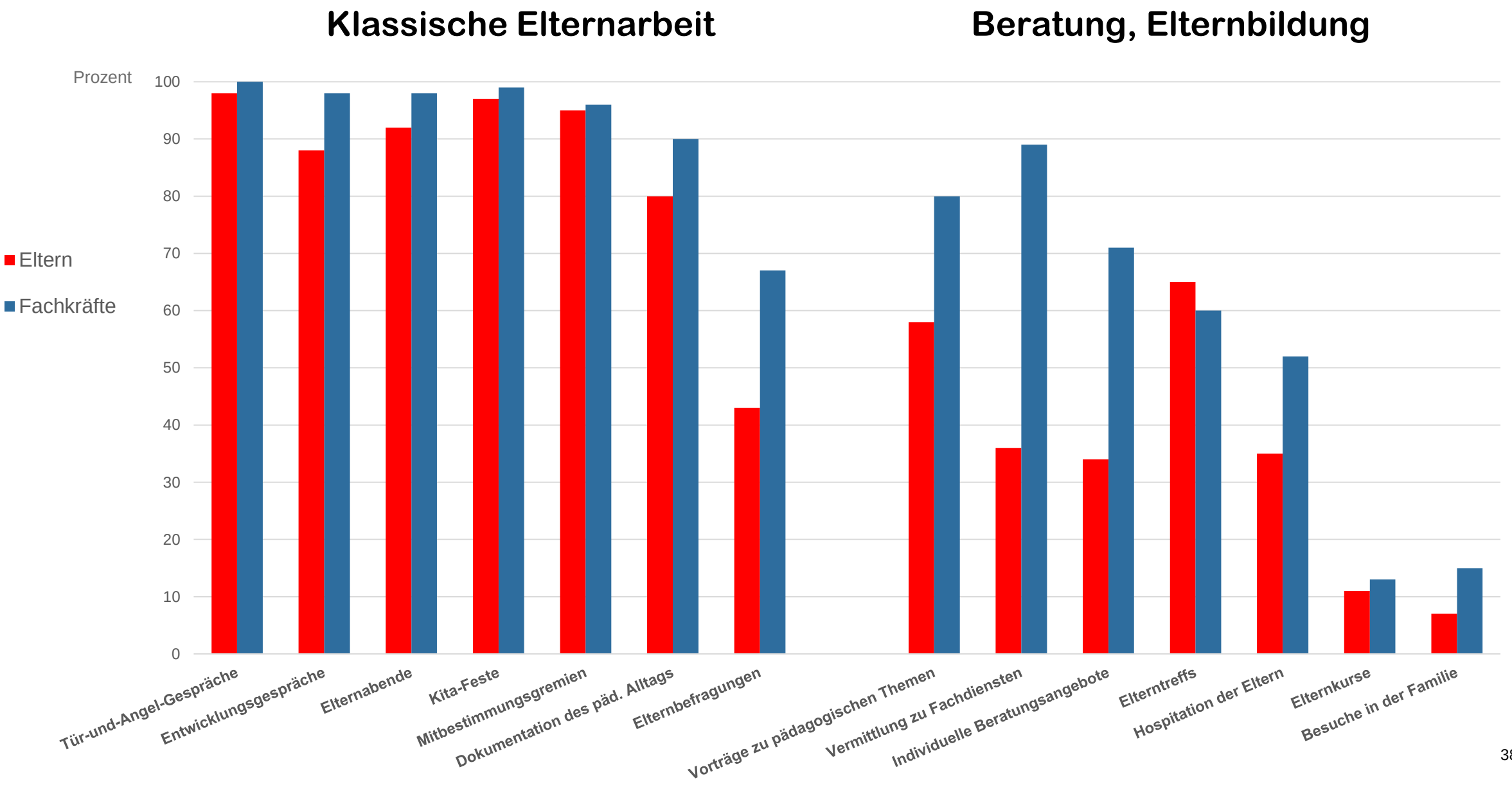
Wie wichtig sind Ihnen…
(4-stufig)

Zur Wichtigkeit beratender und elternbildender Angebote der Kita:

- Eltern legen auf beratende und elternbildende Angebote weniger Wert im Vergleich zu Formen der klassischen Elternarbeit.
- Mit dem *Bildungsgrad* und *Sozialstatus der Eltern* sinkt die Erwartung, dass die Kindertageseinrichtung beratende und belehrende Angebote vorhält.
- Alter des Kindes, Familienform (alleinerziehend) oder auch Region (Ost/West) spielen hier dagegen keine Rolle.

- Pädagogische Fachkräfte legen insgesamt weniger Wert auf familiengerichtete Angebote.
- Pädagogische Fachkräfte sehen ihren Auftrag nicht in der Elternberatung und Elternbildung.

Verfügbarkeit familiengerichteter Angebote



Zur Verfügbarkeit familiengerichteter Angebote:

- ***Besuche in der Familie*** sowie ***Dokumentation des pädagogischen Alltags*** gehäuft bei Gruppen mit mehr behinderten und entwicklungsauffälligen Kindern
- ***Individuelle Beratungsangebote*** gehäuft bei Gruppen mit mehr entwicklungsauffälligen und nicht deutschsprechenden Kindern
- ***Hospitation von Eltern*** gehäuft bei Gruppen mit mehr behinderten, entwicklungsauffälligen und nicht deutschsprechenden Kindern
- ***Elternkurse*** gehäuft bei Gruppen mit mehr entwicklungsauffälligen, mit mehr nicht deutschsprechenden Kindern und bei Gruppen mit mehr Kindern aus Familien mit geringen Einkommen

Korrelation der Beurteilung der Bezugsbeteuerin durch die Mutter (links) **mit selbst- und fremdperzipierten Kindmerkmalen**

		Eltern				Erzieherin/Tagesmutter				
		Fähig-keiten	Tempera-ment	Sorgen um Gesundheit	Sorgen um Entwicklung	Fähig-keiten	Tempera-ment	Sorgen um Gesundheit	Sorgen um Entwicklung	Dieses Kind empfinde ich als ein schwieriges Kind
Kita 1-6-J. (n=568)	Sympathie	-.01	.12**	-.03	.03	.00	.10*	-.01	-.07*	-.09*
	Kompetenz	-.02	.12**	.03	.00	.04	.08*	.00	-.02	-.03
Kita 1-3-J (n=300)	Sympathie	-.03	.15**	.00	.02	.00	.06	.02	-.08	-.08
	Kompetenz	-.01	.18**	.10*	.05	.01	.10*	.03	.03	-.02
KTP 1-3-J. (n=256)	Sympathie	.15**	.12*	.00	-.02	.05	.08	.01	-.02	-.09
	Kompetenz	.09	.03	-.05	.04	.02	-.03	.06	.01	.02

* $p<.05$ ** $p<.01$ (einseitig)

Deutsches Jugendinstitut

Zusammenfassung und Schlüsse

Zusammenfassung …

- Die Familiengründung ist ein „kritischer Übergang“.
- Kindertagesbetreuung kann und soll Familien stützen, in der Trias von Betreuung, Bildung und Erziehung.
- Sozial benachteiligte Kinder und ihre Familien bedürfen der besonderen Förderung.
- Hierfür gibt es Ansatzpunkte auf den unterschiedlichen Steuerungsebenen (staatl. Regulierung und Finanzierung, kommunale Bildungslandschaften, Einrichtungskonzepte).
- Versuche der Einflussnahme auf die Familienerziehung sind jedoch mit Vorsicht zu betrachten.

Zur „Erziehungspartnerschaft“

- Eltern und pädagogische Fachkräfte stimmen weithin überein in ihren pädagogischen Standards.
- Kindliches Wohlbefinden und soziales Lernen ist ihnen sehr wichtig; Schulvorbereitung und Regelbefolgung weniger.
- Pädagogische Fachkräfte vertreten höhere Erwartungen an ihre pädagogische Arbeit als Eltern.
- Mit Blick auf die Elternkooperation grenzen Eltern ihr Familienleben und ihre Familienerziehung eher aus.
- Die Wahrnehmung des Kindes als „schwierig“ durch die Betreuungsperson geht (tendenziell) mit einer Abwertung der Betreuerin durch die Mutter einher.

Deutsches Jugendinstitut

Die sozial-integrative Funktion der Kindertagesbetreuung

Erwartungen und Erfahrungen aus Sicht von Eltern und Fachkräften

Prof. Dr. Bernhard Kalicki
Deutsches Jugendinstitut (DJI)